

Bauausschuss: Kein Senioren-Dorf in Bosau

Das Projekt Uhlenbusch fand keine Zustimmung. Der Investor ist tief enttäuscht.

Bosau – Das Projekt Uhlenbusch ist vom Tisch. Der Bosauer Bauausschuss lehnte mit fünf Nein-Stimmen bei vier Ja-Stimmen den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan (B-Plan) ab. Damit können die Initiatoren ihre Pläne nicht verwirklichen. SPD, Grüne und FDP stimmten gegen die Aufstellung eines B-Planes, nur die CDU votierte dafür. Der Sitzung vorangegangen war eine teils emotional verlaufende Einwohnerfragestunde, bei der viele Fragesteller keinen Hehl daraus machten, dass sie das Projekt ablehnen.

Die Investoren aus Ostholstein, darunter das Ehepaar Reimann vom Bicheler Berg, hatten eine Art autofreies Dorf im Dorf für ein selbstbestimmtes und aktives Leben im Alter geplant, mit einem Markttreff, Gemeinschaftseinrichtungen, Werkstätten, Ateliers sowie Weide- und Gartenflächen. Einige Fragesteller äußerten die Befürchtung, dass auf dem Gelände langfristig Ferienwohnungen entstehen könnten. Es wurde angezweifelt, dass ein Bebauungsplan die Möglichkeit biete, eine Ferienhausbebauung ausdrücklich auszuschießen.

Die CDU ist für das Projekt. „Wir sind der Meinung, dass die Idee gut ist“, sagte der Bauausschussvorsitzende Eberhard Rauch (CDU). „Jeder hat doch die Freiheit, seine Projekte innerhalb der Richtlinien so zu gestalten, wie er es für richtig hält.“ Max Plieske (Grüne) erklärt die Ablehnung der Grünen damit, dass sich seine Fraktion getäuscht gefühlt habe. „Das ist vielleicht etwas zu hart ausgedrückt, aber wir haben nicht alle Informationen bekommen. Sie ka-

men nur tröpfchenweise.“ Zudem seien die jetzt vorgelegten Unterlagen anders als die frühen. „So etwas geht nicht. Wenn wir dauernd falsche Informationen bekommen, werden wir sauer.“ Zudem sei Widerstand in der Bevölkerung erkennbar, den man nicht ignorieren könne. Plieskes Fazit: „Man hätte es noch einmal vertagen sollen, aber nun ist das Projekt tot.“ Er habe kein anderes Votum von seiner Fraktion gehabt.

Ulrich Reimann aus Bosau, einer der Uhlenbusch-Investoren, ist tief enttäuscht. Was er jetzt tut, weiß er noch nicht. „Ich möchte in Bosau nichts mehr anfassen.“ Ein Aufstellungsbeschluss bedeute doch nur, dass konkret über das Projekt geredet werde. „Nun wurde es ohne eine konkrete Begründung abgelehnt und auch, dass man überhaupt ernsthaft darüber nachdenkt.“ Welches Signal davon aus seiner Sicht für Investoren ausgeht, formuliert Reimann drastisch: „Grundsätzlich die Finger von Projekten lassen und Bosau sterben lassen. Das sehe ich im Moment so.“ sas



Eberhard Rauch (CDU) hatte eine turbulente Bauausschuss-Sitzung in Bosau zu leiten.

Foto: Latzel